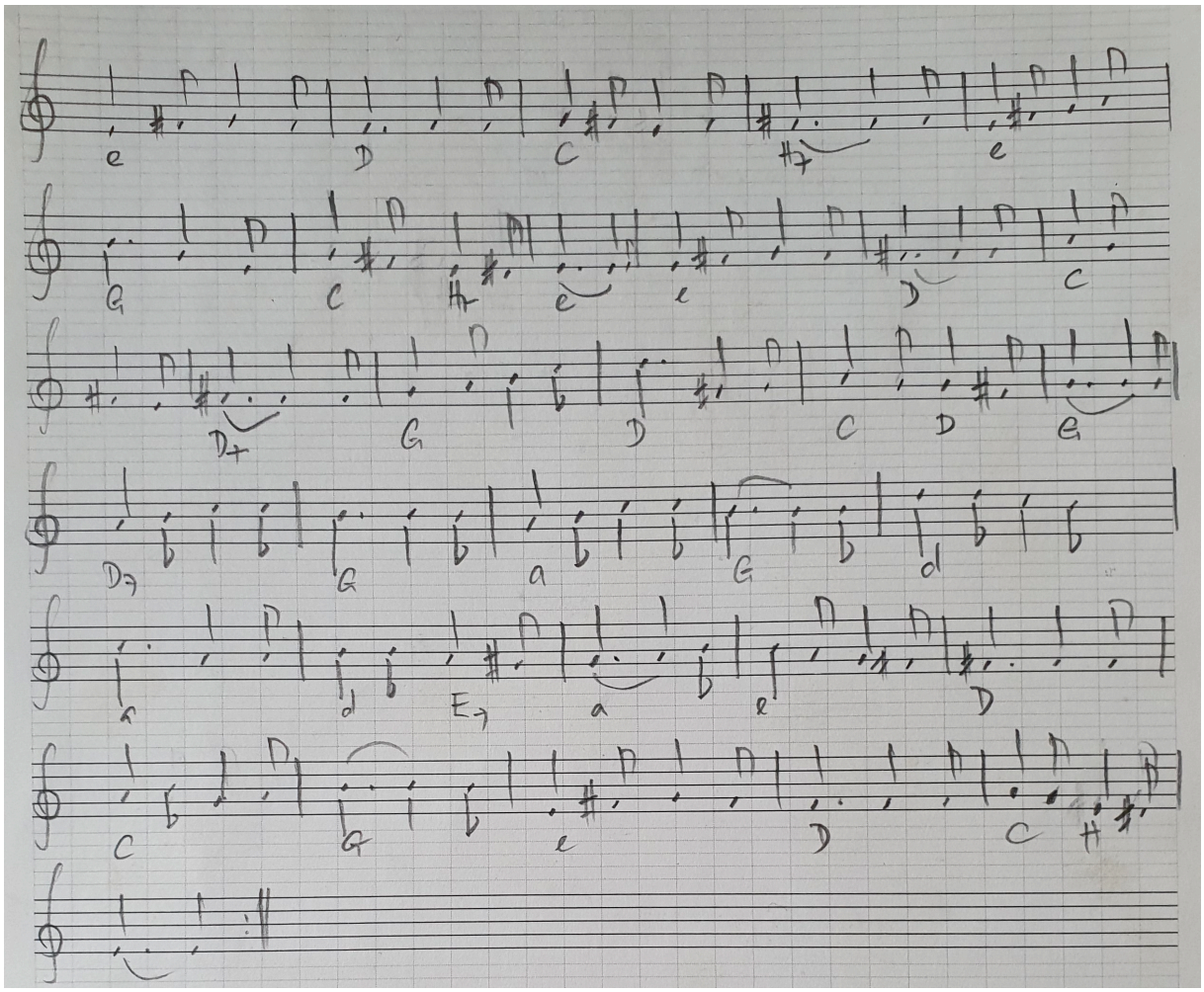
Für die, wo sech z’Gösge für ihri Überzügig d’Finger verätzt hei[1]



DFreiheit wo si meine, mit ihrem Tränegas

lit im ne Pouschtersässu imne Palascht us Glas

dr Herr Rächtundornig, dä lit obedruff

sit dass er dFreiheit gchouft het, mues er nümm ids Puff.

Er chouft sir Ehredame au Tag e nöie Rock

[1] Am 25. und 26. Juni 1977 kommt es in der Gegend von Gösgen zu Protesten gegen das im Bau befindliche Atomkraftwerk. Bei Zusammenstössen mit der Polizei setzt diese Tränengas ein. Der Titel des Chansons bezieht sich darauf, dass sich Demonstrierende die Finger verätzt haben beim Versuch, am Boden liegende Petarden in Richtung Polizei zurückzuwerfen. Am 2. Juli 1977 kommt es danach zu einer weiteren, grossen Demonstration in der Nähe der Baustelle. In der Unterführung beim Bahnhof Däniken erlebe ich dabei zum ersten Mail einen polizeilichen Tränengaseinsatz (vgl. auch: Chronik der «Schlacht um Gösgen», in: WOZ Nr. 25/2007).

er isch e disdingierte aute geile Bock
er isch – me mues es säge – unsäglech fescht verliebt
und ihri zarti Liebi het ihn no nie betrüebt.

Dr Herr Rächtundornig, dä het e Profession
sozäge ehrenamtlech und ohni Schtungelohn
sy Pruef isch sehr human und er het no säute tööt
er hockt i hunderttuusig und zäh Verwautigsrööt.
Zwüschine, wen er Zit het, de liebt er mit de Zäng
mit sim Paragrafepenis und sine beide Häng
die beide Häng chöi schtriechle, so sanft und chaut wi Schnee
si rächti Hnag isch dSchmier und si linggi isch dArmee.

Dr Herr Rächtundordnig isch e guete Chund
und für ne rächts lo z'lige het dFreiheit e ke Grund
si füet sech so behüetet, so vätterlech beschützt
ou het e re di Bezieig materiell vüu gnützt.
Si isch aut gnue für z'wüsse, wi hert dass's mängisch geit
we me aus chlyses Huerli uf der lätze Sitte schteit
si isch eigetlech ganz zfride i ihrem Palascht us Glas
dFreiheit wo si meine, mit ihrem Tränegas.

(28. 6. [1977])